

# Im Namen Gottes? Monotheismus und Gewalt

**Veranstalter** Forschungsverbund „Die Herausbildung normativer Ordnungen“

**Veranstaltungsort** Historisches Museum, Frankfurt am Main

**Termin** 19.04.2017 19:00 Uhr - 21:00 Uhr

## XXI. Frankfurter Stadtgespräch des Exzellenzclusters „Die Herausbildung normativer Ordnungen“

Judentum, Christentum, Islam – die drei abrahamitischen Religionen haben ihre historischen Wurzeln im östlichen Mittelmeerraum. Gemeinsam ist ihnen auch eine monotheistische Ausrichtung, der Bezug auf nur einen Gott. Die These, dass gerade solche Glaubensrichtungen aufgrund ihres Wahrheitsanspruchs intrinsisch gewalttätig seien, wurde in jüngster Zeit wieder zum Gegenstand kontroverser Diskussionen: Ist mit den monotheistischen Religionen eine bestimmte Form der Gewalt in die Welt gekommen – die Gewalt im Namen Gottes? Und welche Rolle spielt diese vermeintliche Prägung mit Blick auf militante Strömungen des Islams, aber auch auf das Christentum und seine wechselvolle Geschichte?

In einem interdisziplinären Dialog, der ebenso die verbindenden Friedenspotenziale fokussiert, sprechen darüber Mouhanad Khorchide, Leiter des Zentrums für Islamische Theologie und Professor für Islamische Religionspädagogik an der Universität Münster, und der Althistoriker Hartmut Leppin vom Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ an der Goethe-Universität. Moderieren wird Rebecca Caroline Schmidt (Geschäftsführerin des Exzellenzclusters).

Veranstalter dieses Frankfurter Stadtgesprächs ist der Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ mit dem Kulturreferat der Stadt Frankfurt am Main.

Weitere Informationen

